



## NAHERHOLUNG

# Die Zukunft bleibt anthropogen, auch im Limmattal

**Die Quartierbevölkerung an der Limmat in Zürich-Höngg hat seit dem Sommer letzten Jahres einen neuen attraktiven öffentlichen Freiraum, der ihrer Naherholung dient – den «Park Am Wasser».**

Text: Janick Ehram, BSc Landschaftsarchitekt, Redaktion | Bilder: Daniel Amman

1 | Klassische Parkelemente wie Hecken, Bäume, Spazierwege, Sitzmöglichkeiten, eine Liegewiese und eine Plattform strukturieren den «Park Am Wasser» und stillen unterschiedliche Bedürfnisse.

2 | Der Park orientiert sich zur Limmat und öffnet sich in Form eines Platzes zum Quartier hin. (Auch der vorhandene Spielplatz oberhalb des Parkplatzes wurde in die Planung integriert.)

3 | Ein Blick in eines der fünf Gartenzimmer, die durch die Quartierbevölkerung bespielt werden.

Der neue Park hat seinen Ursprung im Nachwuchswettbewerb für Landschaftsarchitektur, der im Rahmen des Evariste-Mertens-Preises des Bundes Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen (BSLA) als anonymer Projektwettbewerb im Jahr 2012 ausgeschrieben wurde. Der Förderpreis, der besondere fachliche Qualitäten belohnt, wird im Zweijahresabstand vergeben und dient explizit der beruflichen Weiterentwicklung der neuen Generation.

Anlass des Wettbewerbs war die «Grünfläche Am Wasser», die an das Areal der «Fabrik Am Wasser» grenzt. Hier produzierte die ehemalige mechanische Seidenstoffweberei Höngg Textilien, bis

diese in den 1930er-Jahren aufgrund der Weltwirtschaftskrise schliessen musste.

### LEK Limmatraum

Auf dem Areal, wo sich die letzten Jahrzehnte noch privat genutzte Schrebergärten und ein Parkplatz befunden hatten, wurde vorgesehen, eine Umgestaltung in öffentliche Erholungsräume für die Quartierbevölkerung zu realisieren. Grund war das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Limmatraum der Dienstabteilung Grün Stadt Zürich (GSZ), die ihre erarbeiteten Leitideen und Handlungsschwerpunkte seit 2005 schrittweise im Gebiet zwischen der Bernoulli-Siedlung und dem Erdbeerfeld Schlieren umsetzt.

Auslöser dafür war die Qualität des unteren Limmatraumes als Lebens- und Erholungsraum, die vermehrt durch diverse Umstände gemindert wird. Dazu zählen u. a. die teilweise verbaute und begradigte Limmat, ein stellenweise mangelhaftes Fuss- und Velowegennetz, versperrte Gebiete entlang des Fliessgewässers, der Mangel an Aufenthaltsbereichen und die überschaubare ökologische Infrastruktur zwischen dem Flusslauf und angrenzenden Bereichen. Aber auch der Nutzungsdruck nimmt durch die rasante bauliche Entwicklung von Zürich-West und die damit verbundene Bevölkerungszunahme stetig zu.

Das LEK Limmatraum der Stadt Zürich hat aufgrund dieses zunehmenden Drucks den übergeordneten Zweck, die landschaftlichen Werte zu erhalten und zu stärken sowie die bestehenden Defizite und Konflikte im unteren Limmatraum zu entschärfen. Dazu gehört insbesondere, die Übernutzung der Flächen und die Verdrängung einzelner Nutzungen zu verhindern.

#### «Park Am Wasser»

Der Wettbewerb auf der «Grünfläche Am Wasser», wo sich angrenzend auch die «Schule Am Wasser», ein Restaurant, Wohnräume, Kleingewerbe und ein Spielplatz befinden, hatte die Absicht, eine optimale Neugestaltung im Sinne des erarbeiteten LEK zu finden. Dies möglichst im Zusammenhang mit der Schaffung öffentlich nutzbarer Flächen, die einen Bezug zur Limmat herstellen und das Thema der ehemaligen Schrebergärten einbeziehen.

Dies gelang Roman Häne und Silvio Spieler beim Projektwettbewerb im Jahr 2012 mit ihrem Siegerprojekt «H.SOCIETAS» am besten. Es basierte auf einem Mitwirkungsverfahren der Quartierbevölkerung und ermöglichte gemeinschaftliches Gärtnern und Gestalten.

Diese nun realisierte Limmatperle in Zürich-Höngg als öffentlicher Erholungs- und Begegnungsort mit rund 5000m<sup>2</sup> Fläche wurde offiziell im September des vergangenen Jahres von GSZ mit einer Eröffnungsfeier eingeweiht. Sie verfügt über klassische Parkelemente wie Hecken, Bäume, Spazierwege, Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten, eine Liegewiese sowie



eine Plattform, die den uneingeschränkten Blick auf die Limmat zur Naturbeobachtung ermöglicht. Im Zentrum der Anlage stehen fünf frei zugängliche, von Hecken umsäumte halböffentliche Gartenzimmer, die nun im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens von der «Schule Am Wasser» und durch unterschiedliche Quartiervereine bespielt werden. Ganz im Sinne der Regionale 2025 (vgl. weiter unten).

#### Fünf Gartenzimmer

Eines dieser bespielten Gartenzimmer dient der örtlichen «Schule Am Wasser» als Outdoor-Schulzimmer und soll den Lernenden die Möglichkeit bieten, mehr über die Natur und das Wachstum von Pflanzen zu erfahren.

Ein weiteres Zimmer wurde vom Verein Kreucht und Fleucht realisiert und soll sich der Flora und Fauna unterordnen, also naturnah wirken und dank diversen einheimischen Pflanzen den Wildtieren Nahrung und Lebensraum bereitstellen. Auf der 220m<sup>2</sup> grossen Grünfläche wird zudem versucht, möglichst viel Raum für Sukzession offen zu lassen und trotzdem unterschiedlichste Strukturen für die vielfältigen Bedürfnisse diverser Arten zu schaffen.

Der «Naschgarten Am Wasser» wird von einer bunt gemischten Truppe aus Architektur, Permakultur, Pfadi, Anwohnenden und Freundeskreisen betrieben. Hier werden alternative Anbaumethoden getestet und Erfahrungen zu



geschlossenen Kreisläufen und weiteren Umweltthemen ausgetauscht, aber es wird auch einfach das gesellige Zusammenleben im Quartier gefördert.

Das Lesegartenzimmer «Mys Dach isch de Himmel vo Züri» ist ein soziokulturelles Projekt der Werner-Wollenberger-Stiftung. Der Begegnungsort ist eine Kombination aus Lesezimmer, Veranstaltungs- und Bewegungsort sowie erholbarem Garten, der als Ort der Ruhe fungiert. Der Bücherschrank, der zum Büchertausch anregt, lädt die Besuchenden zum stillen Geniessen am Wasser ein. Zudem wurde das Gartenzimmer mit standortgerechten und einheimischen Pflanzen bestückt, die das sinnliche Erlebnis anregen.

Im sogenannten Epikur-Garten werden regelmässige Kurse in Yoga, Tai-Chi, Qigong und weiteren Aktivitäten von einer Gruppe Anwohnender angeboten.

Die Quartierbevölkerung hat sich die frisch gestaltete Anlage angeeignet und ein offensichtlich äusserst abwechslungsreiches Angebot geschaffen, das der «Grünfläche Am Wasser» ein neues Gesicht verleiht.

#### **Blaues Band**

Der «Park Am Wasser» erfüllt nebst den Bedürfnissen der Quartierbevölkerung und den Anforderungen des LEK auch die Zielsetzung der übergeordneten Initiative «Blaues Band Limmattal», das von Zürich bis zum Zusammenfluss der Limmat und Aare führt. Dieses umfassende Projekt mit diversen Einzelinitiativen, die verschiedene Ziele wie die Verbesserung der Flusszugänglichkeit oder die Aufwertung des Flussraumes verfolgen, sind eine Massnahme des Agglomerationsparks Limmattal (ein kantonsübergreifendes Freiraumkonzept). Die Zusammenfassung der unterschiedlichen Initiativen innerhalb des Gesamtprojekts hat den Vorteil, dass Berührungspunkte und Abhängigkeiten erkannt werden können.

Nebst dem «Park Am Wasser» gehören u. a. auch die folgenden Projekte zum Verbund:

- Limmatbogen Schlieren
- Limmat-Böötle
- Allmend Glanzenberg
- Limmatfloss Wettingen
- Baden im Fluss



4 | Blick zur «Fabrik Am Wasser».

#### **Regionale 2025**

Diese und viele weitere zukunftsweisende Projekte (58 bis September 2022) im Limmattal haben sich zum Auswahl- und Qualifizierungsverfahren der Regionale 2025 beworben und sich teilweise bereits qualifiziert – so auch der «Park Am Wasser». Die grosse Ausstellung im Jahr 2025 hat sich zum Ziel gesetzt, Ideen der rund 300 000 Bewohnerinnen und Bewohner bei der Gestaltung des Limmattals einzubeziehen und innovative Projekte zu unterstützen. Denn an Ideen neuer Wohnformen und Begegnungsorte sowie zum Nahverkehr mangelt es den Menschen im Tal nicht – um diesen eine Plattform zu bieten, präsentiert sich die Regionale 2025 als Projektschau, wobei sich der Fokus auf besonders innovative Konzepte richtet.

Dazu wurden in den Jahren 2019 und 2022 bereits Zwischenschauen abgehalten. Diese ermöglichten den Projekt-

verantwortlichen, den aktuellen Stand ihrer Projektumsetzungen zu präsentieren, in der Hoffnung, einen überzeugenden Eindruck für die Nomination zur Projektschau im Jahr 2025 abzuliefern. Dieser Prozess garantiert der Organisation, dass nur zukunftsweisende Projekte der Region einen Auftritt im Rampenlicht erlangen. Schliesslich sollen diese einem breiten Publikum Einblicke in den Umgang mit den Herausforderungen vor Ort bieten – mit dem Ziel, das Image und die Identität der Region zu erhalten respektive aufzuwerten.

Der Verein Regionale Projektschau Limmattal, der die Regionale 2025 organisiert, wurde 2015 gegründet und wird von 16 Limmattaler Gemeinden und Städten sowie den Kantonen Aargau und Zürich getragen. Projektideen können noch bis zum 31. Januar 2023 angemeldet werden. |

#### **Entwicklungsfelder der Regionale 2025**

Jedes Projekt ist einem der Entwicklungsfelder zugeordnet, die die zentralen Herausforderungen des Limmattals beleuchten.

##### **Freiraum**

Die zahlreichen Freizeit- und Sportanlagen sowie die natürlichen Längs- und Querverbindungen fügen sich zu einem blau-grünen Landschaftsverbund, der den Freiraum im Limmattal sicherstellt.

##### **Erneuerung**

Das Limmattal befindet sich im Umbruch. Bei der stetig wachsenden Agglomeration betrifft dies insbesondere Mobilität, Stadtentwicklung und Infrastruktur.

##### **Zusammenleben**

Prognosen zeigen, dass die Bevölkerung im Limmattal bis im Jahr 2050 um 100 000 Personen steigt. Das ist herausfordernd für die Gesellschaft und die Identität der Region.